

INTERVIEW

„Spitzenmäßig“

Neurath wird mit BoA 2 & 3 einer der modernsten Energiestandorte der Welt. Dazu der Gesamtprojektleiter Neue Braunkohlenkraftwerke von RWE Power, Dr. Reinhold Elsen.

Wie gehört man beim Erzeugen von Strom zu den Besten?

ELSEN Indem man sich nicht mit dem Stand der Technik begnügt, sondern einen Schritt besser sein will. Wir verstehen eine Menge vom Betrieb von Kraftwerken. Deshalb planen und bauen wir selbst – natürlich mit Unterstützung der besten Firmen. So holen wir noch mehr heraus – den spitzenmäßigen Wirkungsgrad zum Beispiel.



Reinhold Elsen

Was bringt das der Umwelt?

ELSEN Je weniger Kohle zur Erzeugung einer Kilowattstunde Strom verbrannt werden muss, desto weniger CO₂ entsteht – bei uns über 30 Prozent weniger als in den alten, stillzulegenden Blöcken. So kommt der Kraftwerksneubau direkt dem Klimaschutz zu Gute.

In Hürth wollen Sie nur vier Jahre nach der BoA ein Braunkohlenkraftwerk in Betrieb nehmen, das fast gar kein CO₂ mehr ausstößt. Warum konnten Sie nicht warten?

ELSEN Erstens ist das eine Demonstrationsanlage, die viel kleiner ist als BoA 2 & 3, und sie dient der Erprobung der Technik für den Zeitraum ab 2020. Zweitens brauchen wir aber jetzt schon dringend Ersatz für alte Kraftwerke.

Technik ist nicht von der Stange

RWE Power profitiert in Neurath von der Erfahrung als Betreiber

Mit Leuten reden, Zeitschriften lesen, auf Reisen sein: Klingt einfach, ist aber echt Arbeit für Ingenieure, die in der Fachwelt des Kraftwerksbaus zu Hause sind und es auch bleiben wollen. „Wir müssen gut informiert sein“, betont Guido Schöddert, Technischer Projektleiter von BoA 2 & 3. „Wir haben für unser neues Braunkohlenkraftwerk die weltweit beste Technik geordert, und die gibt es nicht von der Stange.“

Man kann neue Kraftwerke fast wie Reihenhäuser schlüsselfertig kaufen – oder selber bauen. RWE Power hat sich beim Neurather Projekt für die Eigenleistung entschieden. Das heißt, man muss sich selbst Gedanken über Lieferanten und Leistungen machen: Wer ist der beste Anbieter? Passt Komponente A zu Aggregat B? Kann man Bauteil C noch verbessern? Den Spagat zu schaffen zwischen der Grundlagenforschung

und der technischen Umsetzung ist dabei die Aufgabe der Ingenieure von RWE und Auftragnehmern.

dauerhaft bringen. „Wir von RWE profitieren von unserer riesigen Erfahrung als Betreiber von Kraft-

Autos: gut, wenn sich nicht nur die Designer austoben dürfen, sondern wenn man auch einen Menschen aus der Praxis, etwa einen Taxifahrer, zu Rate zieht. „Die meisten Komponenten sind bestellt. Heute ist es vor allem unser Job, dass das, was wir geplant und spezifiziert haben, von den Firmen auch genauso geliefert und umgesetzt wird“, erläutert Björn Seidel, der für die technisch-kaufmännischen Belange zuständig ist. „Wir achten darauf, dass die Qualität stimmt, dass unser Budget eingehalten wird.“ Natürlich hat Hochtechnologie mit 2,2 Milliarden Euro einen hohen Preis. Doch auch die anderen Energietechniken sind teuer. Ingenieur Guido Schöddert: „Klimaschutz kostet Geld. Und nur klimafreundliche Kohlenkraftwerke werden im Energiemix der Zukunft Bestand haben.“



Das Beste für Braunkohle: die Projektleitung von BoA 2 & 3

Das neue Kraftwerk wird mit seiner Effizienz ein Weltrekordler seiner Disziplin, muss diese Leistung aber

werken hier im Revier“, erklärt Guido Schöddert. Es ist wie bei der Entwicklung eines neuen

Es geht um Zentimeter

Alles im Lot: Vermesser sind ständig auf der BoA-Baustelle unterwegs



Das Tachymeter – mit Y, nicht mit O in der Mitte – ist das wichtigste Werkzeug Holger Bergkellers. „Tachys“ ist altgriechisch und bedeutet „schnell“. Dabei ist Schnelligkeit weniger gefragt als Präzision, wenn der Ingenieur BoA-Bauwerke vom Format des Kölner Doms zentimetergenau ausmisst. Er tut dies mit einem optischen Instrument, dessen Form an eine alte Rollfilmkamera erinnert und das er auf einem Stativ montiert hat. Von Anfang an ist das Eschweiler Vermessungsbü-

ro Heinz Meschke mit auf der Baustelle. In Zweierteams ermitteln die Fachleute Höhen und Tiefen, Breiten und Längen. Immer wieder wird gemessen: vor Baubeginn, während der Arbeiten, zur Abnahme. Andernfalls würden Fehler zu spät entdeckt. „Wir müssen alles ganz genau nehmen“, meint Bergkeller. BoA ist für seine Firma ein wichtiges Standbein. Schon seit Jahren arbeitet RWE Power mit dem Eschweiler Ingenieurbüro zusammen. So war Meschke auch im Tagebau Inden und im Kraftwerk Weisweiler beschäftigt. Ähnlich routiniert ist Vermessungstechniker Frank Reiher von der

Bergheimer Firma Stollenwerk & Kuckuck. Er und seine Kollegen kontrollieren die Aufmaße für den Beton-, Stahl- und Leitungsbau. Reiher: „Wir überprüfen, ob die Regen-, Feuerlösch- und Trinkwasserleitungen exakt nach den Bauplänen verlegt wurden.“ Aus seinem Rucksack lugt ein langer Stab mit einer tellerförmigen GPS-Antenne hervor. Die Daten werden direkt in den mitgeführten Laptop eingelesen. „Wenn ich mal eine ruhige Minute habe, dann denk ich schon ganz ehrfürchtig über die riesigen Dimension des Kraftwerkes nach“, meint Frank Reiher.

KOMPAKT

Tempolimit wird kontrolliert

Eine bewegliche und zwei ortsfeste Anlagen messen, wie schnell auf der Baustelle gefahren wird. Generell gilt Tempo 20, stellenweise nur Tempo 6. Der Grund: Die Straßen sind auch für Fußgänger freigegeben, und die haben immer Vorrang. Auf digitalen Tafeln können die Fahrer direkt ablesen, wieviel sie fahren. Ein Erfolg, so Georg Blecke von der Arbeitssicherheit: „Wer merkt, dass er zu schnell ist, nimmt sofort den Fuß vom Gas“.



Bergheimer versorgen jetzt auch in Hamm

Dass schmeckt den Hammern: Die Bergheimer Firma Großmann und Stange betreibt die Kantine auf der Neurather Baustelle – und in zwei Wochen auch die auf der Kraftwerksbaustelle von RWE Power in Hamm. Genau wie in Neurath soll die Kantine mit der Zahl der Arbeiter wachsen. Mittlerweile sind in Neurath acht Küchenkräfte im Einsatz.

i Weitere Informationen

liefert eine Broschüre, die bei RWE Power unter Tel. (02181) 23 72 20 10 bestellt werden kann. Interessenten können sich außerdem unter www.rwe.com umsehen.